

Leseprobe

EMAILS VOM TOD

Inka Nisinbaum

Kapitel 1

Himmelreich, 12. September

Betreff: Einberufungsnummer GER 367

Sehr geehrte Frau Kampman,
aufgrund der mir vorliegenden Daten muss ich Sie leider darüber in Kenntnis setzen, dass Ihre Lebenszeit am 13. Dezember diesen Jahres endgültig ausläuft.

Auf Grund der zeitlich sehr engmaschig organisierten Todesfälle muss ich Sie weiterhin darauf hinweisen, von Diskussionen, bezüglich Ihres Todesdatums, am Tage Ihres Todes abzusehen. Falls Sie Widerspruch einlegen wollen, tun Sie dies bitte in Bezugnahme auf Ihre Einberufungsnummer schriftlich innerhalb der nächsten zwei Tage nach Erhalt dieses Schreibens.

Hochachtungsvoll,
Beate Klein,
Stellvertretend für Den Tod

Hamburg, 1 Tag später

Betreff: Wie bitte?

Frau Klein, oder wie auch immer Sie heißen mögen, ich habe keine Ahnung, wo Sie meine Emailadresse herhaben, ob dies ein schlechter Scherz sein soll oder Sie an einer psychischen Erkrankung leiden, aber eins kann ich Ihnen versichern, lachen tue ich nicht.

Ich werde Sie und Ihre kranken Ideen sofort bei mir blockieren, damit ich keine weitere Email mehr von Ihnen bekommen kann. Sie können Sich jede weitere Mühe sparen. Doch zuvor wollte ich Ihnen noch gesagt haben wie abscheulich Sie sind.

"Hochachtungsvoll",
K.

Himmelreich, 36 Minuten später

AW:

Sehr geehrte Frau Kampman,
wenn dies ein Widerspruch sein soll, müssen Sie bitte Ihre Einberufungsnummer angeben. Ansonsten können wir Ihren Widerspruch nicht bearbeiten. Sie haben noch einen Tag Zeit, die fehlende Information nachzureichen.

Hochachtungsvoll,

Beate Klein,

Stellvertretend für Den Tod

Hamburg, 10 Minuten später

RE:

Hören Sie auf, mir Emails zu schicken!!! Und wie haben Sie es überhaupt geschafft, an meinem Spam-Filter vorbei zu kommen? Egal, HÖREN SIE AUF, MIR EMAILS ZU SCHICKEN!!!

Himmelreich, 14. September

Betreff: Einberufungsnummer GER 367

Liebe Lina,

bitte hab Geduld mit uns. Der Service, dass wir Kunden gut drei Monate vor ihrem Sterbedatum über eben jenes informieren, ist neu, nicht nur für dich, auch für uns. Du gehörst zu der Testgruppe an Menschen, die ein derartiges Schreiben von uns bekommen haben und damit die Möglichkeit haben Widerspruch einzulegen.

Doch unser Service wird noch nicht zu 100% von den von uns angeschriebenen Kunden angenommen, und ich würde dich daraufhin gerne darum bitten, mir folgende Fragen zu beantworten: Was können wir anders machen? Was fehlt? Und was hat dich zu deiner letzten Email bewegt, in der du unmissverständlich forderst, nicht wieder kontaktiert zu werden?

Hochachtungsvoll,
Der Tod

P.S.: Deine Frist, Widerspruch einzulegen, läuft heute um Mitternacht deiner Zeit ab.

Hamburg, 3 Stunden später

Kein Betreff

Okay, meinen Vornamen hast DU, ja, ich werde jetzt auch das du verwenden, offensichtlich im Telefonbuch gefunden. Ja, sehr clever, hat mich tief beeindruckt. Aber okay, spiele ich dieses Spiel halt mal eine Runde mit, und gehen wir einfach mal davon aus, dass dein Schreiben echt ist. Alle deine Schreiben, auch die von der guten Frau Klein, echt sind. Nur mal so Spaßes halber. Und gehen wir weiterhin davon aus, dass ich tatsächlich am 13.12. das Zeitliche segnen werde, was, nur mal so am Rande bemerkt, recht unwahrscheinlich ist. Ich bin jung, gesund und außer ein paar Kopfschmerzen hin und wieder geht es mir wunderbar. Aber nun gut, gehen wir einfach mal davon aus, dass dein Geschreibsel der Wahrheit entspricht, dann würde ich dir nun als Antwort schreiben, oder besser gesagt dich fragen, wie ich denn sicher sein kann, dass mir der Tod persönlich schreibt und nicht sein, immer zu makabren Späßen aufgelegter, Nefte?

Um deinen Worten tatsächlich Glauben schenken zu können, müsstest du dir schon eine kleine Präsentation deines wahrhaftigen Daseins einfallen lassen. Darauf bin ich nun aber mal gespannt. Oh und es ist jetzt 23:59 Uhr, Ortszeit. Gute Nacht!!!

Himmelreich, 15. September

AW:

Liebe Lina,

du bist nicht die Erste, die etwas Derartiges fordert. Doch

ich muss dir, wie auch allen anderen sagen, dass ich für Präsentationen meines wahrhaftigen Daseins keine Zeit habe. Wie du dir vorstellen kannst, habe ich einen sehr stressigen Job. Dass ich Zeit zum Emails Schreiben finde liegt nur daran, dass die Zeit hier oben langsamer verstreicht als bei dir auf der Erde. Doch für nebenberufliche Hausbesuche habe ich keine Zeit.

Leider ist deine Frist, Widerspruch gegen dein Sterbedatum einzulegen, ebenfalls gestern, eine Minute nach deiner letzten verschickten Email, verstrichen. Ich werde damit Frau Klein darum bitten, deinen Einberufungsbescheid als *Akzeptiert* abzuheften. Ich wünsche dir viel Glück für deinen Arztbesuch morgen früh, Sorge dich nicht, es wird nicht lange dauern.

Hochachtungsvoll,
Der Tod

Hamburg, 16. September

Betreff: Okay...

...nun wird es doch etwas gruselig. Verfolgst du mich? Kennen wir uns vielleicht sogar? Woher, zum Teufel, wusstes du von meinem Arztbesuch heute Morgen? Niemand wusste von meinem Arztbesuch. Noch nicht mal meine Mutter.

Bist du professioneller Stalker? Wenn ja, dann verrate mir doch bitte auch gleich meine Diagnose. Dann kann ich mir den morgigen Anruf im Krankenhaus sparen. Das wäre nett.

Hamburg, 37 Minuten später

Betreff: ???

Na, ist dir die Puste ausgegangen? Keine kluge Email als Antwort? Oder ist dir schlicht noch keine Diagnose für mich eingefallen? Wie auch immer, du ödest mich ganz

allmählich an, verängstigt bin ich nicht mehr, du kannst dir ein neues Opfer suchen.

Hochachtungsvoll,

L.

Himmelreich, 48 Minuten später

AW:

Liebe Lina,

dein Termin bei Dr. Straub ist in deinem Einberufungsbescheid vermerkt.

16. September: Besuch bei Dr. Straub, um 9:30 Uhr MRT und Blutuntersuchungen.

Diagnose am 17. September: Inoperabler Hirntumor.

Sterbedatum: 13. Dezember.

Wenn du noch weitere Fragen hast, melde dich.

Hochachtungsvoll,

Der Tod

Kapitel 2

Hamburg, 2 Tage später

Betreff: Hilfe

Bis vor zwei Tagen hatte ich noch gedacht, dass die grausamste Email, die ich jemals bekommen habe, die von Frau Klein, deiner sogenannten Sekretärin, wäre. Aber heute kann ich mit absoluter Sicherheit sagen, dass deine letzte Email alles, was ich jemals an Schrecklichem erlebt habe, bei weitem übertrifft.

Als Dr. Straub mich gestern zu sich ins Krankenhaus bestellte, wusste ich schon, was für Neuigkeiten auf mich warten werden. Ich wusste es, und auf der anderen Seite versuchte ich mir immer wieder einzureden, dass deine Email nicht der Wahrheit entsprechen konnte. Du konntest schließlich nicht wissen, wie meine Diagnose lauten würde. Inoperabler Hirntumor.

Weniger als ein halbes Jahr bleibt mir. Wenn ich deiner Prognose Glauben schenken soll sogar noch weniger. Woher wusstest du das Alles? Noch bevor ich es wusste? Arbeitest du im Krankenhaus? Bereitest es dir ganz einfach nur Freude, Patienten gruselige Emails mit ihren noch gruseligeren Diagnosen zu schicken? Woher hast du überhaupt meine Emailadresse? Und wieso hast du mich noch vor meinem Krankenhaustermin angeschrieben? Noch bevor meine Diagnose überhaupt feststand?

Ich verstehe das Alles nicht. Seit gestern verstehe ich so oder so überhaupt nichts mehr. Wie kann es sein, dass ich bald sterben werde? Sterben!!!! Geht das überhaupt, wenn man noch so jung ist wie ich und eigentlich gesund? Ich kann es mir beim besten Willen nicht vorstellen. Sterben ist nichts für mich. Jetzt doch noch nicht! In gut 50 Jahren vielleicht aber doch nicht jetzt!

Und dann frage ich mich, wieso schreibe ich dir überhaupt

noch? Ich kenne dich überhaupt nicht. Ich weiß nicht, ob du irgendein Irrer bist der sich daran aufgeilt, mit einer Sterbenden zu kommunizieren. Eigentlich weiß ich rein gar nichts mehr. Alles was ich jemals wusste, meinte zu wissen, scheint plötzlich nichts mehr wert zu sein. Alles, was ich jemals zu wissen glaubte, hat sich in dem Moment in Luft aufgelöst, negiert, als falsch erwiesen, mir buchstäblich in den Arsch getreten, als ich die Worte "Inoperabler Hirntumor" hörte.

Wie soll ich denn jetzt weiterleben? Die paar Monate, die mir noch geblieben sind? Und in dem Zusammenhang fällt mir plötzlich wieder die Email von Frau Klein ein, deiner vermeindlichen Sekretärin. Gibt es vielleicht doch eine Einberufungsnummer GER 367? Und wenn ja, bist du dann wirklich und wahrhaftig der Tod? Der Tod? Der mit Sense und dunklem Kapuzenumhang? Oder drückt mein Hirntumor eventuell doch schon, entgegen den Behauptungen von Dr. Straub, auf irgendwelche Zentren, die mich langsam aber sicher meinen Verstand verlieren und vom Tod geschriebene Emails einbilden lassen?

Lina

Himmelreich, 8 Stunden später

Betreff: Ungünstig

Liebe Lina,

ich möchte mich bei dir entschuldigen. Es war in der Tat eine unglückliche Entscheidung, dich, die an einem Hirntumor sterben wird, in die Testgruppe der ersten Kontaktaufnahme aufzunehmen. Dass du diese kleine Korrespondenz zwischen uns auf deinen Hirntumor zurückführst ist nicht verwunderlich.

Doch genau wie Dr. Straub kann auch ich dir versichern, dass du bis zum 12. Dezember deinen Verstand, deine klaren Gedanken und deine Persönlichkeit behalten wirst.

Hab keine Angst!
Hochachtungsvoll,
Der Tod

Hamburg, 1 Woche später, 25. September

Betreff: Also gut

Tod,

es ist jetzt eine Woche her, dass ich dir, du mir geschrieben hast und in dieser einen Woche ist viel passiert. Zunächst habe ich fast täglich mit Dr. Straub telefoniert und ihn wieder und wieder darum gebeten, sich meine MRT Bilder nochmals anzuschauen. Nochmals sicher zu gehen, dass ich tatsächlich einen Hirntumor habe. Dass er tatsächlich inoperabel ist. Dass ich tatsächlich sterbe.

Als ich nach drei Tagen hier nicht weiterkam, bin ich zu einer Selbsthilfegruppe für Krebspatienten gegangen. Doch zu sehen, dass auch andere viel zu früh aus dem Leben scheiden müssen hat mir nicht im Geringsten dabei geholfen, meine eigene Diagnose anzunehmen. Ich fühle mich noch immer ungerecht behandelt und schlicht und ergreifend total überfordert. Was soll ich denn jetzt machen? Wie soll ich weiterleben? Haha, weiterleben ... okay, diese Frage kannst du streichen. Wie begegne ich nun meinen Freunden? Postet man dergleichen auf Facebook? Auf Twitter? Hält man es vielleicht sogar geheim?

Ich könnte ewig viele Sätze mit Fragezeichen am Ende aufschreiben, und das werde ich auch, denn ich habe ja zum Glück den besten EMailkontakt, den man sich in einer solchen Situation nur wünschen kann - den Tod höchst persönlich. Wer könnte mir besser helfen auf die Abermillionen Fragen, die in meinem Kopf herum-schwirren, eine Antwort zu finden? Wer könnte mir besser dabei helfen, die Angst vor dem Sterben zu überwältigen als der Tod persönlich?

Ich muss sagen, es fühlt sich extremst nach Hirntumor an

so zu tun, als ob du tatsächlich der Tod wärst. Doch auf der anderen Seite fühlt es sich auch extremst gut an so zu tun, als ob du der Tod wärst, denn bei wem könnte ich besser alle meine Sorgen abladen als bei dir?

Also, halten wir damit einfach mal fest: Ich bin Lina und du bist der Tod. Und als der Tod muss ich dir sagen, dass ich keine weiteren Details mehr über meine letzten Monate Leben wissen möchte. Dank dir habe ich plötzlich nicht mehr Angst vor dem 13.12., sondern vor dem 12.12., dem Tag, an dem ich meinen Verstand verlieren werde.

Vielleicht solltest du den neuen Service, Kunden über ihren nahenden Tod zu informieren, noch einmal überdenken. Hätte ich keine Email von Frau Klein bekommen, würde ich jetzt unter der Annahme leben, dass ich noch sechs Monate habe und hätte damit ohne Angst am 12.12. meinen Verstand und am 13.12. aus dem Leben scheiden können.

Lina

Himmelreich, 2 Stunden später

Betreff: Einwurf

Sehr geehrte Frau Kampman,

Ihr Feedback, dass Sie lieber nicht über Ihr genaues Sterbedatum informiert worden wären, wird in die Auswertung der Testergebnisse mit einfließen.

Haben Sie herzlichen Dank. Ihr Feedback lässt uns besser werden.

Hochachtungsvoll,

Beate Klein,

Stellvertretend für Den Tod

Hamburg, 26. September

Betreff: An den Tod, NICHT Frau Klein!

Tod,

ich bin wirklich erleichtert zu erfahren, dass mein Feedback

dir oder euch dazu verhilft, besser zu werden. Diese Worte habe ich übrigens mit einem sarkastischen Unterton geschrieben.

Erlaube mir nun auch eine meiner ersten Fragen an dich: Was ist mit mir? Wer hilft mir? Weißt du, nun wahrscheinlich weißt du es sogar, ich war noch nie in meinem Leben so verzweifelt, so durcheinander und so verloren wie jetzt. Ich bin so unauffindbar verloren, dass ich Emails an den Tod schreibe. Wenn ich das meinem Arzt erzählen würde, würde ich zusätzlich zu der Krebsstation auch noch die psychiatrische Abteilung kennenlernen dürfen.

Aber wie auch immer, meine Frage bleibt: Was nun? Was soll ich nun machen? Hast du dir auch darüber Gedanken gemacht, als du mich in deine tolle Testgruppe aufgenommen hast? Was soll ich nun mit den knapp drei Monaten anfangen, die mir laut deiner Email noch bleiben? Jeden Tag 'ne verdammte Party schmeißen? Mich besaufen und vergessen? Jeden Tag Süßigkeiten und fettes Essen essen, denn mein Cholesterin braucht mich schließlich nicht mehr zu interessieren? Oder am besten so weiterleben wie zuvor? Morgens die Hand voll Pillen einwerfen, die Dr. Straub mir verschrieben hat und dann ganz normal zur Arbeit gehen?

DU hast das alles ins Rollen gebracht, DU hast mir dies alles eingebrockt. Jetzt hilf mir auch und beweis mir, dass du tatsächlich der Tod bist und nicht irgendein Irrer, der nur darauf wartet, dass ich in die Gummizelle neben ihm einziehe.

Lina

Himmelreich, 27. September

Betreff: Antworten

Liebe Lina,

du bist die Erste in mehreren Billionen Jahren, die mich, den Tod, um Hilfe bittet – ich muss sagen, das hat mich berührt. Sich hilfesuchend an den Tod zu wenden ist seit dem heutigen Tag einzigartig in der Geschichte des Sterbens. Danke.

Auch bist du die Erste die anfängt zu akzeptieren, dass sie Post vom Tod persönlich erhalten hat. Für diesen Glauben, dieses Vertrauen möchte ich mich gerne revanchieren und dir helfen, Antworten auf deine offenkundig zahlreichen Fragen zu finden. Doch bevor ich dir helfe, dir Antworten sende, muss ich dich warnen, denn es hat einen Grund, warum sich seit mehreren Billionen Jahren die Menschen hilfesuchend an Gott und nicht an mich wenden. Gott ist derjenige, der mit den Menschen kommuniziert, ich derjenige, der mit ihren Seelen in Kontakt steht.

Dennoch, die Aufgabe meines Daseins ist es, genau wie die Gottes, den Menschen helfend zur Seite zu stehen, und daher werde ich mein Bestes geben dir zu helfen. Nun zu deiner Frage, wie du deine letzten Wochen Leben gestalten sollst. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass beinahe jeder Mensch es anders handhabt. Doch es gibt im Großen und Ganzen drei Kategorien, in die ich das Handeln eines sterbenden Menschen einzuteilen pflege.

Kategorie 1: Eine sogenannte Löffelliste anfertigen und abarbeiten. Mit Löffelliste meine ich den Trend, eine Liste zu erstellen, auf der all die Erfahrungen vermerkt sind, die die Sterbenden noch in ihrem Leben machen möchten und diese dann abzuarbeiten. Die verbleibende Zeit zu nutzen und mit Leben zu füllen. Der Film *Das Beste kommt zum Schluss* erklärt die Idee der Löffelliste sehr gut. Falls du ihn noch nicht gesehen hast - ich kann ihn empfehlen.

Kategorie 2: Sein Leben genauso weiterleben wie zuvor.

Zur Arbeit gehen, Freunde treffen und die Tatsache ignorieren, dass ich mich schon auf den Weg gemacht habe.

Kategorie 3: Sich stur stellen und alles daransetzen, mehr Zeit herauszuschlagen. Jede Therapie mitmachen, solange es nur noch einen Funken Hoffnung gibt.

Doch letztendlich musst du deinen eigenen Weg finden, es gibt kein Patentrezept. Nur noch eins: Diejenigen, die Kategorie 1 wählen, folgen mir meist mit einem Lächeln auf den Lippen. Sich vorzubereiten, zu akzeptieren, scheint die Beste der drei Varianten zu sein.

Hochachtungsvoll,
Der Tod